

Zeitschrift: Bündner Schulblatt = Bollettino scolastico grigione = Fegl scolastic grischun
Herausgeber: Lehrpersonen Graubünden
Band: 48 (1988-1989)
Heft: 5

Artikel: 20 Jahre Churer Kleinklassen : ein Schulmorgen in einer Kleinklasse (Oberstufe)
Autor: Kull, Theo / Müller, Ruedi
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-356896>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 06.09.2025

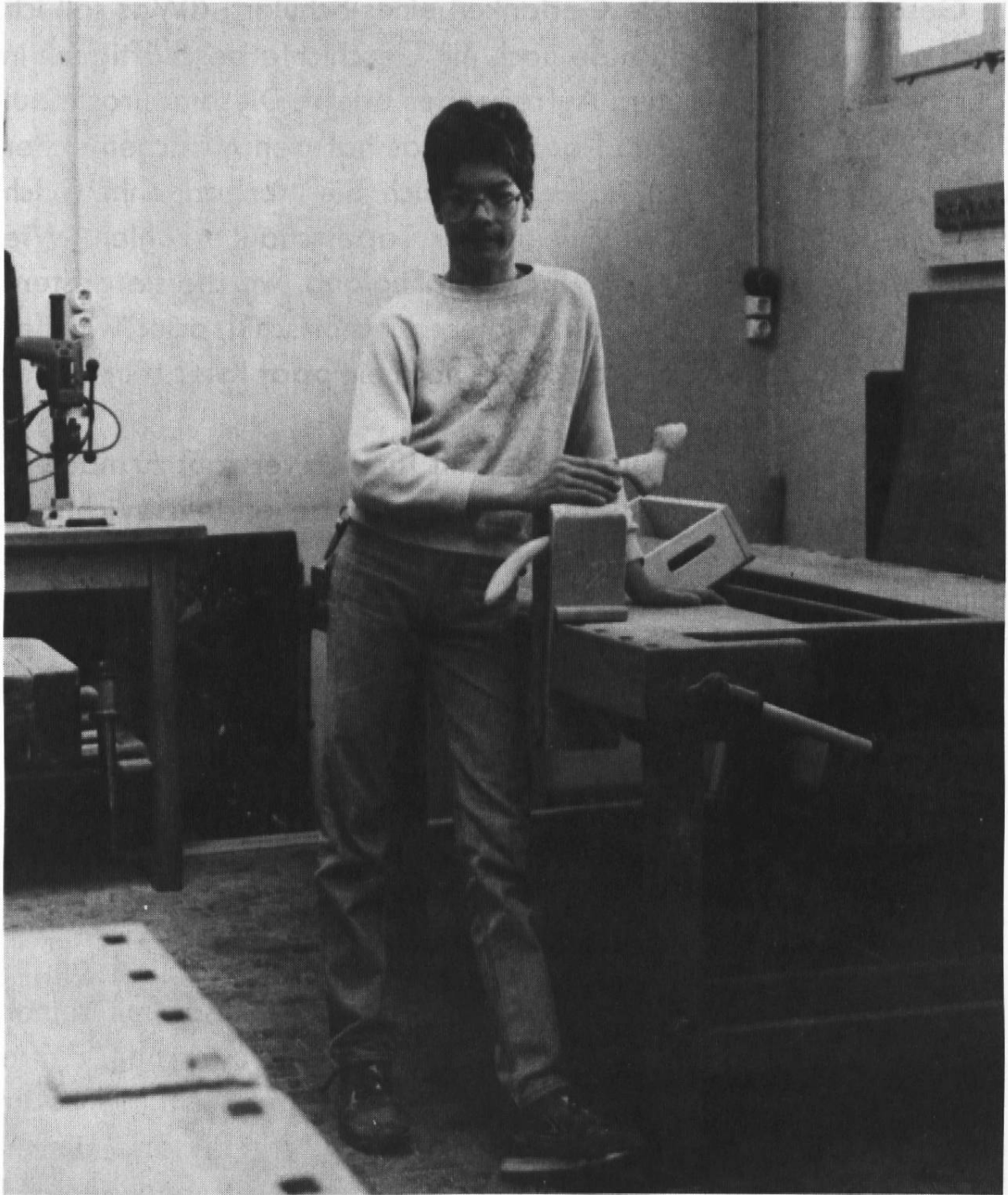
ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Ein Schulmorgen in einer Kleinklasse Oberstufe

Heute morgen stehen die Fächer Rechnen, Sprache und Geschichte auf dem Stundenplan.

Im Rechnen gibt es im Moment fünf Gruppen. Sie alle arbeiten an verschiedenen Kapiteln. Damit alle Schüler beschäftigt sind, ist eine seriöse Vorbereitung nötig. Während der Stunde gibt das Erklären und Helfen noch genug zu tun. Ich muss auch einberechnen, dass nicht alle Schüler die «Kondition» haben, eine ganze Stunde lang zu arbeiten. Für sie sollte noch eine leichte Zusatzaufgabe bereitliegen. Manchmal braucht es nur wenig, und der Geduldsfaden reisst. Das für die Oberstufe vorgesehene Rechnungsbuch ist ausserdem sehr unbefriedigend, so dass zusätzliche Lehrmittel gesucht werden müssen.





Mit einem Lesestück beginnt die Sprachstunde. Einige Schüler möchten einfach flüssig vorwärtslesen, ohne Verständnisfragen, ohne Diskussion. «Machen Sie doch bitte weiter!» wünschen sie, wenn ich bei einem Gedanken verweile. Wenige sind interessiert an einem speziellen Thema. Sie muss ich ganz besonders ermuntern, damit sie ihre Fragen und Stellungnahmen vorbringen. Die nachfolgenden Sprachübungen sind aus verschiedenen Lehrmitteln zusammengesucht. Gut vorbereitet und erklärt ergeben sie keine besonderen Probleme.

Geschichtsstunde – Die Gedanken eines Schülers: «Was soll ich mich nach der grossen Pause noch mit Geschichte beschäftigen? In der Pause habe ich genug Aufregendes erlebt. Diesem Grossmaul habe ich es wieder einmal gezeigt, das hat den Mädchen sicher Eindruck gemacht. Was interessiert mich die Vergangenheit? Ich verstehe nicht einmal, was sie in der Tagesschau erzählen. Wie heisst jetzt schon wieder die Frau von England, welche sie gestern abend gezeigt haben? Und nun dieser Tschörschill, oder wie der heisst. Hoffentlich gibt es wenigstens noch ein paar Kriegsfilme über den Zweiten Weltkrieg.»

Mein Bemühen ist es, die Schüler mit Themen vertraut zu machen, welche ihre Kollegen auf der Oberstufe auch behandeln. Wichtiger als allzuviele Fakten aufzuzählen, ist aber das Vermitteln von Stimmungen und Erlebnissen. Das ist schwierig, ohne den roten Faden des Themas zu verlieren.

Resignation und Fortschritt

Ein Schüler gab zu verstehen, er möchte die Schule lieber heute als morgen verlassen. Was er hier lerne, könne er ohnehin nie gebrauchen.

Nach einer Schnupperlehre werden plötzlich andere Töne angeschlagen. Der Lehrmeister sei sehr zufrieden gewesen mit seiner Arbeit, heisst es. Nur beim Tagebuch und den Rechnungen, die in diesem Beruf zu lösen seien, habe er die Nase gerümpft. Erst recht habe er gestaunt, als ihm der Schüler frank und frei erklärte, dieses Zeug interessiere ihn sowieso nicht. Mit grossen Anstrengungen und schulischen Verbesserungen liege aber eine Lehrstelle drin, meinte der Lehrmeister noch zum Schluss.

Nun ist für den Schüler wieder Land in Sicht. Auf einmal wird ein zehntes Schuljahr erwogen, was noch vor einiger Zeit nie zur Diskussion gestanden wäre.

Unrealistische Berufswünsche werden nun in den Hintergrund gedrängt. Die mögliche Lehrstelle macht verschüttete Energien und Talente frei. Plötzlich entdeckt der Schüler, dass auch er Leistungen zu vollbringen imstande ist.